

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Pro Monat 50 Wlg. mit Zustellgebühr.
Durch die Post bezogen 10 Wlg. jährlich Wk. 2,—
ohne Postgebühr.
Bezugsstellen-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 8 Kronen 13 Heller, für Ausland:
vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiilches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Kerniprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Bfg. die Seite.
Reclamezeile 60 Bfg.
Belleagegebühr pro Laufend Nr. s ohne Postaufschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbindlich werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 21.

Mr. 135.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bräsen, Bützow Bez., Eddlin, Garthaus, Girschan, Elbing, Penhude, Pöhlenstein, Renth, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schmellmühl, Schidlitz, Schneek, Stadtgebiet-Panitzsch, Steegen, Stolb und Stolbmünde, Stutthof, Tiegenshof, Weichselmünde, Boppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Börsengesetz.

Das Börsegesetz vom 24. Juni 1896 besteht nun fast fünf Jahre, eine Zeit, lange genug, um Erfahrungen über den praktischen Werth oder Unwerth dieses Gesetzes zu erlangen. Die Erfahrungen sind so ausgefallen, daß die Regierung selber von der Nothwendigkeit einer Gesetzesänderung überzeugt ist und nur der Umfang der muthmaßenswerthen Abänderung in Frage bleibt. Der Börsenausschuß ist zu näherer Bestimmung einberufen und eben jetzt in Berlin zusammengetreten. Die genannte Körperschaft zählt vierzig Mitglieder, von denen die eine Hälfte aus Vorschlag der deutschen Börsenorgane gewählt ist, während die andere aus Vertretern anderer Wirtschaftskreise, insbesondere der Landwirthschaft (zwölf), der Mülerei und der größten Industriezweige besteht. In den Börsenausschüssen kommen also die verschiedensten wirtschaftlichen Interessen zu Wort. Man kann daher im Allgemeinen annehmen, daß seine Rathschläge (benn! Beschlüsse mit irgend einer bindenden Kraft ist er nicht befugt zu fassen) dem gemeinen Nutzen dienen. Ganz zuverlässige Mittheilungen über die Ergebnisse der eben beginnenden Beratungen wird man nicht so bald erhalten: denn hier, wie immer bei uns, beobachtet man eine unnütze Geheimnißräuerei, die Oeffentlichkeit ist auch der Presse gegenüber ausgeschlossen. Aber man darf doch wohl im Voraus sagen, daß der Auschuß angesichts der eingetretenen schweren Uebelstände, welche bis zu einem gewissen Grade selbst von den eigentlichen Urhebern des Gesetzes heute zugestanden werden, legislativische Aenderungen von bessernder Kraft empfehlen wird.

Wir recapitulieren in aller Kürze und Objektivität die Tendenzen, welche zum Erlaß des jetzt als änderungsbedürftigen Gesetzes führten, und die Erscheinungen, welche die neue Ordnung, nachdem sie Rechtskraft erlangt hatte, zeitigte. Wie alle Einrichtungen, welche in unserem wirtschaftlichen Leben dem Erwerbe dienen, bringt auch die Börse häufige Blüten des Egoismus und der skrupellosen Verreicherungssucht hervor. Diese werden aller Welt sichtbar, weil die Börse selbst vor der breiten Öffentlichkeit arbeitet. Man hat daher immer gesehen, wie leichtsinnige Privaleute, wenn sie sich dem Börsenspiel ergaben, ruiniert wurden und wie vermegene glückliche Börsenjobber scheinbar mühelos Reichthümer erwarben. Die Börse ist niemals eine Kirche gewesen, Zöllner und Sünder tummeln sich in ihr. Wer nach den ausbündigsten Erscheinungen an der Oberfläche urtheilt — und das ist ja immer der größte Theil — der mag die Börse haßen und verachten. Das ist denn auch von je viel geheißen. Bei uns hat sogar seiner Zeit der Minister Maybach öffentlich das Wort von dem „Giftbaum der Börse“ gebraucht. Solche Schlagworte wirken häufig nach und werden von der Menge prüfungslos nachgebetet. So ist es auch bei uns schon seit Mitte der achtziger Jahre gewesen und dazu kam mit dem Anfang der neunziger Jahre die landwirthschaftliche Krise, die heftige agrarische Bewegung und die Aufstellung der selbstamen Doktrin, daß

Pariser Renn-Tage.

Von unserem Pariser J.-Mitarbeiter.

Paris, 10. Juni.

Jetzt wogt in Paris die Hocksalion. In acht Tagen, nach dem Grand Prix, find die oberen Zehntausend ausgeflogen. Die jeizigen Pferderennen bedeuten fiets den Höhepunkt der Frühjahrsfation, ihr Abfchlus giebt das Signal zur Flucht aus der Hauptftadt, wo Hitze und Duntz das Leben unerträglich machen, notabene für jene Herrschaften, die fich leisten können, mit der Temperatur zu rechten. Also Paris fteht jetzt bis über die Ohren in der Herberdeperiode, die man auch die Periode der Verrüchtheit nennen darf. Man macht fich selbst in Deutfchland, wo auch schon genügend Vieh nach dem Turke wandert, gar keinen Begriff von der Wettnuth, die ganz Paris jeziell in diefen Grand-Prix-Tagen ergreift. Im Restaurant, im Kaffeegau, in der Barbiersstube und — last not least — im Cercle wird nur noch von Laupau geredet. Die Laupau alias Wids find bekanntlich jene guten Wettraufschläge, die meistens nichts taugen. Das ist ihr einziger Fehler. Im Uebrigen giebt es nichts Schöneres als einen kräftigen Laupau. Wer einiges Recht und den nöthigen Muth hat, ihn feinen Freunden zuzufüstern, macht ohne Geldausgabe einen Haufen Glüdliche für 6, 8, 10 Tage bis zum Augenblicke des Kennens, wo der Laupau (zu Deutfch „das Nohr“) plaszt.

Zu keiner Zeit des Jahres — die Schreckensthepoche
des Ertrunkens, Neujahrsgeheule, ausgenommen, — faden
die Kellner und Freizeugheilsen so viel Zringelgelber ein,
die gegenwärtig. Es herrscht ein allgemeiner Befestigungs-
kaiser. Die Kellner haben immer einen Jodex zum
Bestandtheil oder eine gute Freundin, die mit einem
Stallknecht verschwägert ist, und wenn sie keine direkte
Quelle haben, aus der sie die zuverlässigsten Launap-
schöpfen können, so thun sie wenigstens als ob. Ein
der Spieler verweist mir stets, es gebe keine Besteren
als die ganz unbegründeten, die auf Gerathewohl
entworfenen Rathschläge. Vom Spiel zum Uberglauben
ist es bekanntlich keinen Schritt.

das Börsentermingeschäft die Kornpreise künstlich herabdrückte. Das volkswirtschaftliche Verständniß und Wissen ist in Deutschland noch wenig verbreitet, selbst die parlamentarische Majorität wollte nichts davon wissen, daß der deutsche Landwirth auf den Terminhandel im eigenen Interesse angewiesen ist: sie behauptete, nie davon gehört zu haben, daß der Börsenorganisimus der natürliche und beste Preisregulator ist, welcher die Festigkeit der Fluktuationen nicht sowohl hervorruft, als abschwächt. Der langgeährte Haß gegen die Spielgewinne der Jobber und der Mangel an wirtschaftlichem Verständniß überhaupt vereinigten sich, um vor fünf Jahren das Börsengesetz zu Stande zu bringen. Es ist darin das Verbot des Terminhandels in Getreide- und Mühlenfabrikaten enthalten, das in Preußen durch die Börsenordnung nahezu die Produzentenbörsen zerstörte zum Vortheile fremder Börsenplätze und das heute von den einsichtigen Landwirthen selbst als nachtheilig empfunden wird. Gleichzeitig wird an der Fondsbörse das Ultimogeschäft zu einem Theile verboten, zum andern theillich eingeschränkt. Die Börse half sich eine Zeit lang mit dem sogen. handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft und dem Kassageschäft und legte wenig Gewicht auf die vorgesehene Eintragung in das Börsenregister. Das ging eine Zeit lang. Dann aber kamen die Reichsgerichtspräjudizien, welche die Gültigkeit des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes von der Eintragung der Parteien in das Börsenregister abhängig machten. Dann kamen auch die krisenartigen Erschütterungen der Börse und dieselben Privatkapitalisten, welche bis dahin struppellos ihre Differenzgewinne eingezogen hatten, entdedten als sie Differenzverluste zahlen sollten, mit einem Male, daß hier ein Spielvertrag vorliege, der nach dem bürgerlichen Gesetzbuch nicht gehalten zu werden brauchte. Selbst längst abgewidmete Geschäfte wurden nach Jahren noch mit Erfolg angefochten. Der gesammte Bank- und Börsenerwerb wurde erschüttert und es trat die Gefahr ein, daß — wie neulich selbst eine offiziöse Auslassung rücksichtslos zugab — bei der Fortdauer solcher Zustände „ein so wichtiges Gebiet unseres heimischen Erwerbslebens und unserer Nationalwirtschaft, wie das Bank- und Wechselwesen es ist, vernichtet“ würde.

Wir erinnern, daß hieraus erkennbar wird, wie notwendig die Beseitigung des Differenzienwandels ist. Wir haben auch den Glauben, daß das Parlament obgleich es heute nicht viel anders als im Jahre 1896 zusammengesetzt ist, sich darin dem Völkerausschuß an schließen wird. Denn die praktischen Erfahrungen haben manches Vorurteil über den Haufen geworfen und einem verkündigen Urtheile der Gesetzgeber wohl vorgearbeitet.

Die innere Lage Italiens.

Das Kabinett Zarnowski ist nun nahezu ein Vierteljahr am Ruder, ohne daß die von den neuen Männern verkündeten großen Reformen in Angriff genommen wären. — Im Gegenteil! scheint es sogar, daß diese immer mehr auf die lange Bank geschoben werden sollen. Thatsächlich zeigt niemand ein besonderes Interesse an großen Eile, jene wunderbaren Versprechungen zu verwirklichen. Die Regierung hat ein Haar darin gefunden, denn die Opposition hat bisher

die zahmen Vorschläge des Finanzministers Wollenborg stets kategorisch ablehnen; die Opposition will natürlich nichts von diesen Reformen wissen und die Regierungspartei, zumal die äußerste Rechte, besinnt sich erst recht nicht darauf, daß sie ja eine Reformpartei par excellence ist, auf dem Papier wenigstens. Jedermann geht also der besten Sache aus dem Wege, schon deshalb, um es nicht von Beginn der hehnlüftig erwarteten Sommerferien (es ist schon merkwürdig heiß in Rom) zur Krise kommen zu lassen. Inzwischen blüht der Weizen der extremen Elemente. Zweimal haben die „Kabinale“ anlässlich der Geburt der Prinzessin dem König eine Huldigung dargebracht, die bei den übrigen Parteien schwer verstimmt hat; das thut aber der Hofatsche keinen Eintrag, daß der Einfluß der Republikaner und Sozialisten eher im Wachsen ist. Violitti weiß, was er an ihnen hat und er, wie Zanardelli behandeln sie daher nicht. Gleichbedingden demaken, wie sie selbst es sich nie hätten träumen lassen. Dafür unterstützen sie auch das Kabinett getreulich, wenn auch nur „von Fall zu Fall.“

Zu Lande draußen herrschen übrigens noch immer nicht ganz normale Verhältnisse. Der große Streik der Meisarbeiter von Molinella ist zwar beigelegt, aber es heißt, daß die Arbeiter nur scheinbar Frieden geschlossen hätten, um die Besitzer in Sicherheit zu wiegen und dann kurz vor der Ernte unerläßbare Bedingungen zu stellen und in Masse zu desertieren! Bei dem grauen sozialen Hass gerade in der Gegend von Molinella ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß die Meisarbeiter sich eines freilich mehr als rabiaten Mittels bedienen könnten, um den bereits halbruinirten Grundbesitz mürbe zu machen; wenn nicht noch Schlimmeres. Dagegen find im Distrikt Mantua wieder bessere Zustände eingetreten, die Arbeiter haben eine Lohnsteigerung von 15 Prozent erzielt und scheinen zufrieden gestellt. Ueberall aber, auch im Süden, sind „Squas“ von Landarbeitern in Bildung begriffen, welche in der sozialen und wirtschaftlichen Zukunft eine bedeutende und schwerwiegende Rolle spielen werden; repräsentiren sie doch gerade diejenigen Massen, die Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch alles stumpfsinnig hingenommen und sich niemals auf ihre eigne Macht besonnen haben. Und eben hier ist der Punkt, den man besonders beachten muß.

Der Tag von Anteuil.

Paris, 10. Juni.

Der gefristige „Tag von Auteuil“ ist ein politisches Ereignis ersten Ranges. Wieso? Es ist ja nichts Politisches geschehen draussen in Auteuil. Eben darum. Der Tag von Auteuil hat glänzend bewiesen, daß die „innere Krise“ Frankreichs endgültig vorüber ist. Noch im vorigen Jahr, zu Beginn der Weltausstellung, erscholl allenthalben, wo der Präsident Loubet sich mit großem Gefolge zeigte, der Ruf „Vive l'armée!“ Der Ruf war als ein Kriegsruf gemeint und wurde so aufgefaßt. Man denke zurück an die Stimmung während der Stadtrathwahlen, an jene erregten, lärmefüllten Kammeritzungen vor einem Jahr, wo an die Sitzung, wo Waldeck-Roussau fast eine Stunde lang dem wüthenden Gebrüll, Gepfeife, den geballten Fäusten der Opposition auf der Rednerbühne Stand hielt, nachdem er von der „Beloute eines Officiers“ gesprochen hatte; so an die Sitzung, wo über den „Arbeitermord“ von Chalon verhandelt wurde und wo das Ministerium nur gerettet wurde, indem die Sozialisten für eine Tagesordnung stimmten, die ihre Lehren verwarf. Wie ist das anders geworden. Gestern wurde Loubet in Auteuil ehrfurchtvoll begrüßt als Staatsoberhaupt. Seine befehlenden Rufe auf die Minister erschollen. Nur ein höflicher Ruf gegen den Minister Monis ist zu registriren; aber das hat keinen politischen Beigeschmack als eine Kundgebung gegen das Cabinet. Monis ist selbst schuld daran, wenn seine Person die Spottvogel reizt. Niemand hat daran gedacht, den Tag von Auteuil an

politischen Demonstrationen auszunutzen; ja, der „Gaulois“ verwarf sich mit Entrüstung dagegen, daß man solche Absichten den Nationalisten zutrauen könne. Und doch wäre „Auteuil“ geeignet gewesen, zu solchen Demonstrationen. Wäre die Volksstimmung in Paris wirklich so regierungsfeindlich, wie die nationalistischen Blätter alltäglich versichern: wie hätte das Volk sich die Gelegenheit entgehen lassen, den Geburtstag zu feiern? „Auteuil“ war zum Symbol geworden, seit dort der Baron Christiant dem Staatsoberhaupt den Tod eingegeben und mit dem Stod in der Luft herumgeschleudert hatte; „Auteuil“ war das Symbol für die Unbeliebtheit des Präsidenten, den der „Intransigent“ fortjakt, „Panama 1“ zu nennen. Die Pariser lesen nach wie vor den „Intransigent“, weil es eine pikante und witzige Zeitschrift ist. Aber es fällt ihnen gar nicht ein, die Ausage von Auteuil auf seinen Hergereien zu ziehen. Die Pariser freuen sich, daß „Paris im Frühling“ wieder geworden ist, was es war und sein soll: der Verjüngungsort der Eleganz aller Welt, ein Ort, wo man sich amüsiert. Toiletten, Wagen waren diesmal glänzender in Auteuil als je; die Namen der Anwesenden, die die heutigen Zeitungen veröffentlichten, zeigen, daß die Vornehmen Frankreichs und Europas sich wieder in Stelldichein in dem frühlingserheitern Paris geben. Und die Pariser aller Schichten sind stolz darauf, daß ihre Stadt an solchen Tagen in Eury, Reichtum, Vornehmheit, Eleganz ihren alten Ruf behält. Gefiern und vorgefren fand auch das Blumenfest im Bois de Boulogne statt, und es fiel prächtiger aus als je. In den Straßen und Alleen, die zum Blumenfest und nach Auteuil führen, viele Kilometer entlang, stand dichtgedrängt das Volk und freute sich an den roten- und orschengelgelben Equipagen, freute sich an dem Gejchmaß und der Verschönerung, wie sich nur eben das Pariser Volk mit Kennernblick an solchem Eury erfreuen kann. Der Pariser will vor allem heiter sein, er will genießen, er liebt es, seine Sorgen bei einem bunten Anblick zu vergessen. So paradox es klingen mag, auch die Politik reizt ihn nur dann, wenn er sich einen Spaß, einen theaternmäßigen Effekt davon versprechen kann. Jetzt weiß er, daß ein schlicher Putz doch seine Ausficht hat, und da ersieht ihm die ganze Politik langsamlie. Ueber klare, allen verständliche, effektvolle Schlagworte verfügt ja die nationalisistische Opposition im Augenblick nicht. Und es ist nicht zu unterschätzen, daß Waldeck-Roussau so oft die Lächer auf seine Seite hatte! Wie töflich hat er jetzt den Grafen zur-Saluces hereinfallen lassen. Der kam mit der Miene eines Mannes, dessen bloßes Erscheinen die Regierung in peinliche Verlegenheit setzen mußte. Er kam, um sich arreiren zu lassen. Aber er wurde nicht arreirt. Wochenlang martete er in der stolzen Poje eines hochgefrühten Staatsverbrechers. Als er sich aber durch allerlei Interdiums und bombastische Erklärungen genug lächerlich gemacht hatte und sich einer Arreir gar nicht mehr versch, erschien ein Polizeikommissar und iperrte ihn ein. Die schließliche Einperrung wirkte ebenso komisch, wie das Warten darauf. In den Augen der Menge verlor dieser Verschwörer jeden Schein der Glorie und des Wärrerthums, und der Prozeß vor dem Senat wird vermuthlich auch nicht gerade tragisch wirken. Waldeck-Roussau hat es meisterlich verstanden, allen Waffen der Opposition die Spitze abzubrechen. Er nahm einfach die Kundgebungen der Gegner nicht ernst, er maß ihnen gar keine Bedeutung bei; je mehr sie sich in die Luft waffen und gefährlich geberdeten, um so weniger wurde Wesens darum gemacht, in der Kammer wie bei öffentlichen Versammlungen. Waldeck-Roussau ließ sich nicht aus der Ruhe bringen — das ist das Geheimniß seines Erfolges. Im Parlament ist er nicht empfindlich, wenn eine Abstimmung nicht ganz nach seinem Wunsche ausfällt, die parlamentarischen Intrigen erscheinen ihm als Kleinigkeiten; er weiß ja, daß hinter den langweiligen Reden und den künstlich arrangirten Abstimmungen der Opposition nur der Wunsch steht, den persönlichen Egoiz der geomerischen Pariserföhren zu befriedigen. Er

Die Wetterei hat bereits in jenem großen Maßstabe am Sonntag vor acht Tagen begonnen. Da gab es zur Einleitung der Gaultpriebe das Derby von Chantilly, offiziell Prix du Jockey-Club benannt. Chantilly ist der größte Zuchtplatz Frankreichs. Man fährt zwei Stunden, um hinauszukommen, und zählt sechs Francs in zweiter Klasse. Trotzdem wurden von Paris aus 25 000 Personen in Anspruch genommen. Das ist aber noch nichts gegen den Besuch der Anteiil- und Longchampbahn, die sich beide im nahen Bois de Boulogne befinden. Am Sonntag fand auf der ersten Bahn die Grand-Steeple-Chase statt, der große Tag, der vor zwei Jahren das aristokratische Putentatent auf den Präsidenten Douhet sah und diesmal ganz harmlos verlief. Hunderttausend Personen wandern da jedesmal zum mindesten hinaus. Am Mittwoch kommt auf derselben Bahn das eleganteste Rennen, die Course des Haies (große Hürdenrennen) an die Reihe. Und am nächsten Sonntag giebt es zum Schluß den Grand Prix (erster Preis 200 000 Francs) in Longchamp, zu dem über eine halbe Million Leute zu pilgern pflegen. In jenem Tage sehen die westlichen Straßen von Paris nach einer reinen Bölkerwanderung aus, 3—4 Millionen Beten werden da allein an den offiziellen Bureaus des Pari Mutuel umgelegt. Am anderen Tage brennen in paar Kaffirer nach Brüssel durch und einige andere Pariser greifen zum Revolver. Der Grand Prix ist der größte Pariser Festtag im Jahre.

Neues vom Tage.

Wegen auffassender Sägigkeit nicht eingestellt.
Ein äußerst seltener und eigenartiger Fall der Befreiung
vom Militärdienst wird aus Nimes gemeldet. Dort ist
nämlich ein starkgewachsener junger Mann wegen abschreckender
Sägigkeit von der Aushebungskommission als dienstuntauglich
gezeichnet worden. Der junge Mann soll allerdings ein
phänomenal mitgeheißtes Gesicht haben. Der Präsident der
Kommission, ein General, erklärte, daß Offiziere und Soldaten
des Regiments, in das man den armen Kerl stecken würde,
bei seinem Anblick vor Scham nicht würden halten können,
deshalb die Disziplin Eintrag erleiden müßte. Es kam zu

einer langen Erörterung, ob das auch wirklich als Militär-
befreiungsgrund gelten könnte, was schließlich bejaht wurde.

Auf dem Massengrabe der Opfer

des Hohofener Döckbrandes auf dem Glöwer-Hillfriedhofe in North Bergen, N.-J., hat der Norddeutsche Lloyd ein Denkmal aus einem riesigen Granitblock errichtet. Der ungefähr 100 Fuß lange und 18 Fuß breite Begräbnisplatz ist mit einem eisernen Gitter umgeben und in der Mitte des Platzes liegt der Granitblock mit einer Bronzenen Tafel, die die Inschrift trägt: „Zum Andenken an meine bei der Brandkatastrophe in Hoboken am 30. Juni 1900 in treuer Pflichterfüllung gebliebenen Angestellten. Der Norddeutsche Lloyd.“ Es folgen dann die Namen der 169 Toten. Am Ende des Massengraves steht noch ein besonderes Denkmal, ein schwarzer Stein mit der Aufschrift: „Alfred Baron, Offizier der „Saale.“ Er war getreu bis in den Tod.“

Die Scheidung Sternbergs.

Vor der 7. Zivilkammer des Landgerichts II in Berlin ist in diesem Dienstag der Ehescheidungsprozeß, den Frau Sternberg gegen ihren Gatten angestrengt hat, zu Ende geführt worden. Der Gerichtshof gab dem Klagebegehren statt und erklärte die Ehe Sternbergs für geschieden.

Ein frecher Kirchenraub

Unter anderem ist der Statue des Jesuskinds ein Arm abgenommen, dazu mußte dessen Kettenverschluß begrenzt werden. Der Werth der vermischten Schmuckgegenstände beträgt über 400 Mk. Von Stahl und Blei fehlt auf jede Spur.

Der Staatsstreich im „Figaro“.

Paris. 12. Juni. (Privat-Tele.) Bis tief in die Nacht hinein war der „Figaro“ von Neugierigen besagert und von einer kleinen Polizeischaar bewacht. Gegen Mitternacht erfolgte auf schleunige Anordnung des Präsidenten des Friedensrichters die B e r s e g e l u n g des Arbeiterkabinetts. Insofern jedoch die Druckerei nicht angetastet wurde, blieb Perivier über die Situation.

Der „Figaro“ eröfnet mit einem Artikel über das Attentat. Ein weiteres Telegramm meldet dagegen: Paris, 12. Juni. (B. T. Z.) Der Friedensrichter legte um 11^{1/2} Uhr Nachts die Siegel an den fertiggestellten Satz des „Figaro“. Der Druck wird nur nach Entfernung des Namens Gribiers aus den Formen gestrichelt, welche dieser verfertigt.

Das nachstehende Geirathsgesuch

ist im Inferatentheil der „An. Wr.“ 3g. 7 enthalten: „Gelbst. 3.
gefuch. Da ich nicht im Stande bin, mich allein zu ernähren,
werde eine passende Lebensgröße. Auf Schönheit wird nicht
geachtet, da ich solche für „zu viel“ besitze, doch muß die Dame
das fehlende Kapital haben. Offerten an: „Das Zukunfts-
bürett“, Dr. Franz Pfeiffer, Berlin, Bülowstraße 84.
Geliebter Freund.

Besellschaft „Elektrischer Ferndruck“

schiffsteige Plaz an der bei Siemens u. Halske erfundenen, auch von jedem Angehörigen zu benutzenden Typendruck-
elektrophonen, genannt „Elektrischer Ferndrucker“, be-
steht mit dem Nachschloßman einen Vertrag abgeschlossen, auf
Grund dessen voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres die
Einführung des Apparates in den öffentlichen Verkehr in
Berlin erfolgen wird. Schon jetzt wird dieser Apparat bei
Privaten eingeführt, um ihnen die direkte Korrespondenz mit
den Haupttelegraphenämtern zur Annahme wie zum Aufgeben
von Telegrammen zu ermöglichen.

Die China-Denk Münze.
 Berlin, 12. Juni. (B. L. Z.) Der „Sokolanz“ hört:
 Die Denk Münze für die Chinakrieg wurde nach dem Ent-
 wurf des Kaisers von Professor Walter Schott
 modellirt und in der königlichen Münze geprägt.

Grubenunglück. Pittsburg, 11. Juni. In dem Schacht II der Kohlen- und Koks-Kompagnie zu Fort Royal in Pennsylvanien ist Feuer ausgebrochen. Mehrere Explosionen haben stattgefunden. Ueber 30 Bergleute befanden sich bei Ausbruch des Feuers in der Grube; man fürchtet, daß die meisten von ihnen, wenn nicht alle umgekommen sind.

Fals

Held,
Villa Charlott
neben dem Kirchhause,
sind
möblirte
Wohnungen
zu vermieten. Anfragen
Sauls selbst.

Ostseebad Westerplatt
Möblierte Zimmer, mit
ohne Pension, in meiner 2
Viktoriastraße Nr. 2. (H
Rudolph Lettan,
Strandhalle Westerplatt
Eine Sommerwohnung, 1
Zage, 2—3 Zimmer, Veranda
oder später zu verm. Kon
hammer-Blücherweg **H. Schme**
Zimmer.

St. Gelfgasse 120 ist e. gut m.
Zimm. zu vm. Auf W. Bruch
(408)
Breitg. 105 mbl. Vorderz. (414)
Möbl. Zimmer u. Kab., 1.
mit auch ohne Penf. zu v.
Bangfuhr, Hauptstr. 10, 1. (414)
1 Kl. möbl. Zimmer isofor
verm. Schmideg. 16, 1. (414)
Weideng. 6, 2. r. f. mbl. Z., a. P.
Bruchengelaf., zu verm. (414)
Feinf. möbl. Vorderz. part. u.

Neufahrwasser.

Vom 15. oder 1. Juli ist
möbl. Zimmer mit sep. Ein-
verm. Schulstraße 4, part.
Pfefferstadt 30, 1 Treppe, ist
gut möbl. Vorderzimm. zu v.
Poggendorf 80, 3. u. freun-
möbl. Vorderzimm. bill. zu
Gut möblirt. Zimmer von g.
zu verm. Hirchgasse 1, part.
Gut möbl., sep. Brdrz. m. 3
Penk. zu vm. Steindamm 33
Eckfeld 26, fr. möbl. Hoffst. p
Fein möblirtes Zimmer

Cabin. zu verm. 2. Damm
Vorst. Grab. 53, 2, mbl. Zimmer
Geh. mbl. Zimmer per 15 für

zu verm. Schmiedegasse 14, 3
Mittstädt Brahen 89. 2

gute möbl. Vorderzimmer zu
Eine gebildete, ältere F
in Zoppot möchte von D
an eine gebildete Dame
Zimmer vermietet, ob. gen
samen Hausstand führ. Off.
Z. 99 Filiale Zoppot, Seef
Langgarten 82, gute möbl. Vor
zimmer sof. zu verm. Näh.
Fürst. Besichtig. 2-3 Uhr (4
2 gute möbl. Zimmer, auf 1
zu verm. 8 Steindamm 8
Fettbacherstraße 2, 1, 1
gute möblirte Vorderstimm

Kabinet. separat gelegen,
von gleich zu vermietthen.

2. Damm 17 möbl. Zim. u.
mit Pension f. 2 Herren zu u

Hunden 24, fl. möbl. Hoffküch
Borfi. Graben 53, 3
find möbl. Zimn. sof. a. sp.
Schiffelbahn 87, pt., einf. n.
Zim. an e. Herrn zu vm. (4)
Möblirte Wohnun
Kochengasse 9, 1 Dr., zu
mieten. Riß, 2 Treppen. (4)
Frdl. möbl. Zim., sep. Eing.,
a. 1 Hrn. zu vm. Diernergasse 6
Ein Kabinet an 2 junge D.
zu verm. Jungferng. 9, 2
Für 2 jüngere Herren etw.

möbl. Zimmer bei anst. Le
zu haben Gäfnergasse 58, 1

Fein moblirtes Zim
an Damen zu vermie
Scheidegasse 6. 1.

Offizier-Logis zu ve
Näheres Fleischererg. 16. (4)
Schlachaug. 4, 2 r., möblt. Vor
zimmer, sep. Eing., zu ve
Goldschmiedeg. 33, 1, möblt.
Vorder, m. sep. Eing. bill. 3. v.
Altes Noß, 8, 1. Etg., find
reparat i. möblirte Zimm
Herren p. sofort zu vermie
event. Schlafzimm. dabe
Garçon - Wohnu
Straußgasse 5, 1. It

Baumgartschegasse 3-4, 1 r.
möbl. Zimmer mit sep. Eing.

Ein möbl. Zimmer mit Per
zu verm. Altst. Graben 47, 1

Ein möbl. Vorderz. m. sep. G.
ein. anst. Hrn. zu verm. Jun-
gaffe u. Alst. Grab.-Gde.
Melzerq. 10 möbl. Zimm. zu
Gut möbl. Vorderzimmer
Kabinet an 2 Hrn. mit P.
v. 1. Juli zu v. Brettgasse 5
Großes u. gut möbl. Zim-
zu verm. **Brettgasse 40, 1.**
Stube an adelichehende Frau
Fräul. zu um. Am Spenghar-
Sundegasse 119, 8 Tr., eleg.
Vorderzim. auch tagw. zu v.
Wolfr. 116 u. 117 10 1/2

b.e.Wv. z.v.m. Langgart. 27, 2
Soll. (Geld) 21 ist ein

möbl. Vorderzimmer zu v

1. P. 40 - 50 Wfr. sof. zu v.
 Fein möbl. Vorderzimm. m.
 Ein. sof. zu v. Vorst. Graben
 Ein gut. möbl. Zimmer m.
 Eing. zu v. Vorst. Graben 3.
 Möbl. Zimm., sep. Eing. vor
 zu verm. Poggenpuhl 26.
Eine freundliche St
 ist Fleischerstraße 34, par.
 Setzengäude, für 12,50 A.
 zu vermietl. Näst. Par. (4)
 Marktberggasse 9 ist e. m.

Fleischerg. 74, 2, g. mbl. Zirn

hof. zu verm. Auch tagew. (4)

mobilirte Zimmer und
vermiedt. **Breitgasse 2, 1**
Ein gut möblirt. Vorderzim
mit separatem Eingang ist
vermiedt. Faulgraben 9, 4

Am Johannisberg d. 19. Rich. Zschäntsche
(neben der ev. Kirche). 4. Damm Nr. 1.

Am Johannisberg d. 19. Rich. Zschäntsche
(neben der ev. Kirche). 4. Damm Nr. 1.

Louis Jacoby

En gros. Kohlenmarkt 34. En detail.

Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin.

**Ausserordentlich
günstiger Gelegenheitskauf**

gestattet es mir, vom 12. d. Mts. an

auf nur **kurze Zeit**

einen Waggon Porzellan

zu bisher von mir noch nicht gestellten

billigen

Preisen in meinem En gros-Geschäft

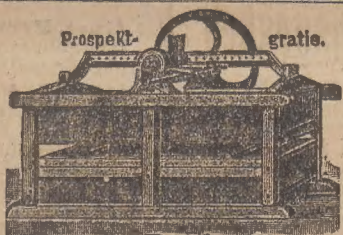
Pfefferstadt Nr. 28

zu verkaufen.

Verkaufszeit Vormittags von 8-1 und Nachmittags von 3-7 Uhr.

Ganz besonders mache ich meine werthe **En gros-Kundschaft** und die Herren **Restaurateure** auf diese günstige Offerte aufmerksam.

(9488)



L. Zobel, Maschinenfabrik
Bromberg

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz-Söhne, A.-G., Weinheim (Baden)



**Langjährige Specialfabrication von
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen.**

Glattschneidpressen in vollkommener Bauart, Strohelevatoren, unübertroffene Konstruktion und Leistungsfähigkeit, größter Dauerhaftigkeit, mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit. Kataloge mit Hunderten von vorz. Zeugnissen gern zu Diensten. (4450m)
Vertreter: **Louis Badt, Königsberg i. Pr.,** Roggenstraße Nr. 22-23. Telefon Nr. 1278.

Bad Polzin. Kaiserbad.

Geöffnet seit 10. April.

Bestes Bade-Etablissement am Plage.

Stahlbäder, Stahlmoorbäder, Kohlenbäder, elektr. Bäder, Massage, orthopädische Behandlung.

Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, in meiner vorzüglichen Anstalt Heilung zu suchen, habe ich den vollen Pensionspreis schon von 25 Mk. an pro Woche festgelegt.

Jede gewünschte Auskunft wird sofort erteilt.

(6868)

Robert Kühnlenz.

Männer

Brochure über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 S., die freit, jrc. Hygien. Anst. Dr. Lörje, Berlin C. 22. s.

Centrifugenbutter

fest à 1,10 M. Jahrespreis 1,20 M. Mittwochs und Sonnabends frei Danzig. Es wird nur Milch von Kühen verbuttert, welche auf Tuberkulimpfung nicht reagiert haben. (19534)

Werberische Kirschen

für Wiederverkäufer verende täglich frisch gepflückt, jedes Quantum zum äussersten Tagespreis. **J. A. Kraaz, Werber i. G.** (9358)
Schirmrep. u. Bez. m. f. sch. u. b. a. Schirmr. S. Deutschland, Engg. 2. (6177)

Träger, Säulen, Unterlagsplatten, Eisenbahnschienen
offeriert zu billigen Preisen (4930)
S. A. Hoch, Johannisgasse 29/30.

Nach beendeter Inventur
verkaufen wir
Buffets, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Salonmöbel, sowie Portièren, Gardinen, Stores, Dekorationshahls zu bedeutend ermässigten Preisen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Ausführung kompletter Brautausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen
A. Schoenicke & Co.
Abtheilung für Möbel u. Innendekoration.
Musterlager: (9523)
Dominitzwall Nr. 12.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädlich, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funk & Co., Parfümerie hygienique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8**, erfund. gesetzlich geschütztes „**Orizim**“. Pr. 3 M. Es giebt grauem Kopf u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende helle oder dunkle Naturfarbe. (5789m)

Neuer **Paul Kneifels Haar-Tinktur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so fördernd, reinigend u. haarerhaltend, selbst bei vorgeschrittener Kahlheit, sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden, so zweifellos wirksam ist, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum, und wird man durch kein Mittel einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. Pomaden und dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Heilame derartiger Mittel, gänzlich nutzlos. Derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Danzig nur echt zu haben bei **Albert Neumann, Langenmarkt 3, Liezau's Apotheke, Holzmärkt 1**, in Plätzen zu 1, 2 und 3 Mark. (2342)

Grüne Kleben
fest und stark, stets vorrätig
Althof, Graben 78

Bei uns erschien ein hochwichtiges, sehr wertvolles, in edler Sprache geschriebenes Gesundheitsbuch von **Professor N. Atur**: „**Die Leib- u. Seelenkur**“. Preis geb. 2 M. oder elegant geb. 3 M.

Es ist dies eine erfolgreiche, ja unfehlbare Heillehre zur Hebung der heimlichen Sexualsünden und der die Seele darniederdrückenden Schwachzustände, von denen vielgestaltig. Leidensfolgen: Herzleiden, Verdauungsleiden, Nerven-, Geistes-, Charakterkrankheiten u. i. w.

Dieses gute und lehrreiche Buch macht auf alle Menschen großen Eindruck. Die Jugend sollte es in das Gebetbuch extra mit hineingebunden erhalten, dann würde auch das Gebetbuch niemals fortgeworfen, weil die Jugend den Werth so, erkennt und gar nicht erst die Väter beginnt und der Sünder, welcher durch Leidenschaft zu Krankheit u. Siechtum gekommen ist, wird sofort sein eigenes Ich erkennen, sich durch die Lehren dieses Buches gesund und kräftig machen und dann endlich ein froher, glücklicher Mensch werden und bleiben, so lange er lebt. Wer immer eine Schädigung an seiner Gesundheit verübt, durch übermäßige Liebe, Raufgütigkeit, Selbstbefriedigung u. c., hier findet er Hilfe und Rettung ohne Doktor- und Apothekerkosten.

(Preis gut geheftet 2 M. oder elegant geb. 3 M.) Versand erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme durch den Gesundheitsblätter-Verlag (Winkler) i. Gesundheitskolonie Erdgülden bei Post- und Bahnstation Frauendorf (Bezirk Leipzig).

NB. Für Erholungsbedürftige, Geschwächte und alle Menschen, welche einer Veredelung ihrer Säftemasse bedürfen, schönste und größte (am Wald u. Flüsse gelegene) Sonnenbade-Anlage, Damenherren- und Kinder-Abtheilungen. Milch von Weidvieh, Gelegenheit zum Reiten und Fahren. Aufenthalt bei voller Pension täglich 3 bis 6 M. Man verlange Prospekt. Gesundheitsstätte Erdgülden b. Post- u. Bahnstation Frauendorf (Bezirk Leipzig.) (4462m)

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlgeschmachten Traubenweines empfehle ich mein, garant. unverfälschten **1898er Rothwein**. Derselbe kostet in Fässern von 30 Lit. an 58 Pfg. per Liter u. in Fässern von 12 Lit. an 60 Pfg. pr. Lit. von ca. 1/2 Lit. an 60 Pfg. einfl. Glas. Als Probe sende ich auch 2 Lit. nebst ausführlicher Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen liegen vor. Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rhein 109, Weinbergbesitzer und Weinhandl. (6424)

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. räthlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit Centigramm Hanfextrakt. Karton 60 S. Depot in den Apotheken und Droguerien. (7519m)

Blitzolin
ist ein wunderbares wirksames Mittel zur Beseitigung des Schmers. Bei Rheumatischen, Gicht, Neuralgie, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, nach jeder Verletzung durch den Gebrauch von Blitzolin bald zu kräftigen Besserungen aus. Blitzolin u. verwandte Mittel sind in jedem Apotheken- und Droguerie-Handel zu haben. Bei Bedarf sofort angeforderten Mittel, worüber Veranlassung mit Recht. Nach dem Mittel ist natürlich und hat schon grobkörnige Erfolge bewirkt. Bei Bedarf folgt Betrag zurück. Nur echt zu beziehen in Kisten zu 1. - M. 2. - M. 3. - M. (Bottle extra.) Unverfälscht. Gebrauchsanweisung zu jeder Dose gratis. Versand gegen Nachnahme durch **Bräukmann & Co., Gelsenkirchen 311**. (9509)

Hygienische Schutzmittel
Katalog mit Illustration gratis und franco. Versandhaus hygienischer Artikel **Noll & Co., Frankfurt a. M. 2.** (41636)

Säckel
von Gayer, Gerken, Weizen, froh hat noch abzugeben
Julius Wohlgemuth, Dirschau. (9456)

la Metzer Spargel
versende 10 Pfd. Postfrei franco gegen Nachnahme von 4,40 M. **Victor Reichmann, Wies.** (8309)

Das Reichsgericht

hat in seiner Sitzung vom 13. April d. J. in der Strafsache gegen den Apotheker... in... entschieden, daß unter dem Namen

„Migränin“

nur dasjenige Präparat abgegeben werden darf, welches von den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht wird.

Es bezieht daher jeder, der dieses Waarenzeichen für eine andere Waare benutzt, eine strafbare Handlung.

Es liegt im Interesse des Publikums, beim Einkauf von „Migränin“ in den Apotheken u. c. darauf zu achten, daß die Umhüllung, welche das Medikament einschließt, die Aufschrift

„Migränin“

trägt, weil es nur dann die Gewissheit hat, daß ihm das altbewährte Höchst-Präparat verabreicht wird. (9511)



Auf allen Weltausstellungen preisgekrönt mit nur goldenen Medaillen. **Gicht, Rheumatismus, Gelenksleiden, Fieber, Malaria, Nervenleiden, Anturienkrankheit, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Beseitigt radikal und sicher ohne Berufshörung.**
Monhaupt's Citronensaftkur
mit naturheilkundlichem milden Citronensaft von reifen Citronen (unter der Bezeichnung „Citromon“) leichtlich geschluckt.
1. Afto Citromon, d. i. Saft von 80 reifen, reifen Citronen, fende für 1 M. franko mit Verpackung. Ausführliche Broschüre mit Gebrauchsanweisung, Kurplan und Darstellender vieler Geheilten wird beigelegt, auch letztere auf Wunsch umsonst und kostenfrei an Herrnmann gesandt. Täglich frische Verpackung.
P. Monhaupt, Berlin, Schönhauser Allee 61.
Fabrikant für alle Weltstädte. Sonst nirgends weiter.

(7092)

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank
(Alte) in **STUTTGART.** (Alte)

Ende 1900: Vers.-Bestand. Bankfonds. Ausb. Vers.-Summen. Ausb. Dividenden
Mark: 601,9 184,3 124,3 63,2 Mill.
Vertreter: **Dinklage, Gen.-Ag., Danzig, Frauengasse No. 37.**
Peschko, Oberinsp., Langfuhr, Lichtstr. No. 11. (7500)

Prima deutsches Palmkernschrot

ist erheblich billiger als Palmkuchen, dabei von anerkannt gleich vorzüglicher Wirkung auf Quantität, Festigkeit und Geschmack der Milch und Butter. Dasselbe wird nur aus bestem Rohmaterial hergestellt, zeichnet sich durch besonders hohe Verdaulichkeit bei unbegrenzter Haltbarkeit aus und wird fleißig geliefert von der

Palmkernölfabrik Noblee & Thörl, Harburg a. E.
General-Vertreter Hugo Nelte, Danzig.

Rollläden

der Württ. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.

Die ausgezeichneten Fabrikate

Zugjalousien

Patente im In- und Ausland.

Rolljalousien

Wellblech-Rollläden.

Rollschutzwände.

Der Vertreter: **Fritz Kamrowsky, Danzig, Langgarten 114.** (6769)

Neuer Motor „Benz“
für Gas, Benzin und Benzol von 1/2 Pferdekraften an. Höchste Auszeichnungen! Gegründet 1882.

Generator-Gasmotor „Benz“
von 4 Pferdekraften an. Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 Pfg. bei größeren Anlagen bedeutend billiger. Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekraften abgeliefert.
Im eigenen Interesse verlange man Prospekte.
Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden). (17106)



Sekt-Marken Ranges in allen Weinhandlungen

Hygienischer Schutz.

Rein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Kaufende Anerkennungsscheine von **Merz u. M.** 1/2 Sch. (12 Stk.) = 2 M. 1/2 Sch. = 3,50 M. 1/2 Sch. = 5 M. 1/2 Sch. = 1,10 M. Porto 20 S. Auch erhältlich in Drogen- und Feinwaren-Geschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O. Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten versch. u. franco. (1063m)

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhaftesten, nässende, fleischig wuchernde, selbst hartnäckigste, sowie jeden Hautausschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Bismuthoxyd-Extrakt. In tausend Fällen bewährt. (8076)
W. Sommer, Leipzig, Bismuthstr. 48. Behandlungsbroschüre gratis und franco. Tägl. fr. Siegenmühl u. d. Neufw. Weichselstr., Wismuthstr. 48.

Es waren halsabschneiderische Bedingungen, aber es blieb ihm keine Wahl.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.